

Hienheim

Obergermanisch-Raetischer Limes trifft auf Donaulimes



Bei Hienheim auf der Nordseite der Donau traf der Obergermanisch-Raetische Limes (ORL) auf die Donau. Der Schuttwall der ursprünglich ca. 3 m hohen Limesmauer („Teufelsmauer“) ist heute noch an etlichen Stellen gut im Gelände zu erkennen. Kurz vor dem Limesende, nahe der Stelle eines einstigen Holz- bzw. Steinwachturms (WP 15/46), kann ein 2014 errichteter, moderner **Limesturm** besichtigt werden. Nur wenige hundert Meter vom Turm entfernt wurde unter dem bayerischen König Max II. (1848-1864) die sogenannte **Hadrianssäule** errichtet. Zahlreiche solcher Gedenksteine entlang des bayerischen Limes markierten im 19. Jahrhundert den einstigen Verlauf der römischen Grenze.



Tipp: Römertour Regensburg bis Hienheim (Tages tour mit Erweiterungsmöglichkeit)



Eining

Das Römerkastell Abusina



Am südlichen Rand der Ortschaft Eining stößt man in einem parkartigen Gelände auf die Grundmauern des römischen Kastells **Abusina**, das – wenn auch in reduzierter Form – bis ins 5. Jahrhundert Bestand hatte. Auf dem **Weinberg**, nordöstlich von Eining, überdauern die Fundamente eines Signalturms und eines Mars-/Victoria-Tempels.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.bad-goegging.de/Roemer-Limes-Antike



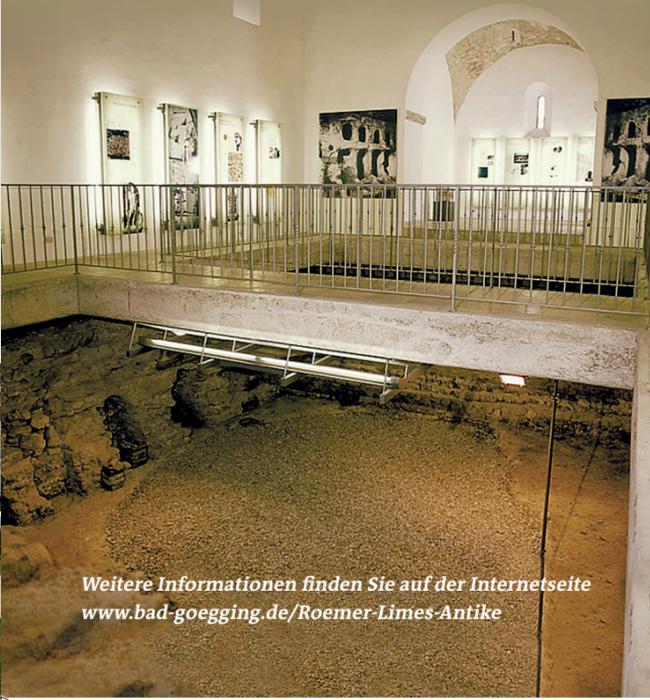
Bad Gögging

Heilbad der III. Italischen Legion

Nur wenige Kilometer von Eining und seinem Kastell entfernt liegt der heutige Kurort Bad Gögging. Die dortigen Schwefelquellen nutzte bereits eine römische Thermenanlage, die als Heilbad für die in der Region stationierten Soldaten diente. Die Überreste eines großen Badebeckens können unter der romanischen Andreaskirche besichtigt werden (**Thermenmuseum Bad Gögging**).



Eindrucksvolle römische Funde aus der Region präsentiert das **Archäologische Museum in Kelheim**.



Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.bad-goegging.de/Roemer-Limes-Antike



Straubing – Sorviodurum

Ein bedeutender Militärort

Sorviodurum war von der Zeit Kaiser Vespasians bis in die Mitte des 5. Jahrhunderts ein bedeutender Militärort an der Donau. Man kennt heute mehrere Kastelle mit den zugehörigen Zivilsiedlungen sowie einen Hafen. Der in den letzten Jahren gestaltete **Römerpark** (Zugang mit Parkmöglichkeit: Schlesische Straße) informiert über die römische Vergangenheit. Seine Fläche sowie das spätrömische Kastell unter St. Peter gehören zum UNESCO-Welterbe „Donaulimes“. Ein einzigartiger Schatzfund römischer Parademasken sowie herausragende Exponate für die Übergangszeit von der Antike ins frühe Mittelalter können im **Gäubodenmuseum** (Fraunhoferstr. 23) besichtigt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite <https://www.gaeubodenmuseum.de/index>



Römisches Welterbe an der Donau

→ Castra Regina, Donaulimes und obergermanisch-raetischer Limes



Regensburg und der Donaulimes

Nur ca. 40 km flussaufwärts von Regensburg findet sich die Nahtstelle der römischen Flussgrenze (Donaulimes) mit dem Obergermanisch-Raetischen Land-Limes (ORL) und damit die Kontaktstelle zweier Abschnitte des transnationalen Welterbes „Grenzen des Römischen Reiches“.

Von Eining an markierte die Donau die römische Reichsgrenze nach Norden. In Verbindung mit dem Straßennetz, das vom rechten Flussufer aus ins Hinterland führte bzw. die einzelnen römischen Posten auf dem Landweg miteinander verband, formten die Uferkastelle ein Grenzsicherungssystem, das wir heute als **Donaulimes** bezeichnen. Seine Hauptfunktion war die Sicherung des Flusstransports sowie die Kontrolle der Flussquerungen.

Seit der Gründung des Lagers der III. Italischen Legion bei Regensburg im Jahre 179 n. Chr. stellte **Castra Regina** einen der bedeutendsten Militärstandorte entlang der Donaugrenze dar. Die nächsten größeren Militärstützpunkte waren die Kastelle in Straubing (flussabwärts) und in Eining (flussaufwärts), die jeweils nicht mit Legionssoldaten, sondern mit Angehörigen sogenannter Hilfstruppen besetzt waren. Für die Sicherheit der Flussgrenze sorgten darüber hinaus regelmäßige Schiffspatrouillen sowie eine Reihe von Wachposten und Kleinkastellen (z.B. Weltenburg-Am Galget, Pfatter).

Das römische Regensburg

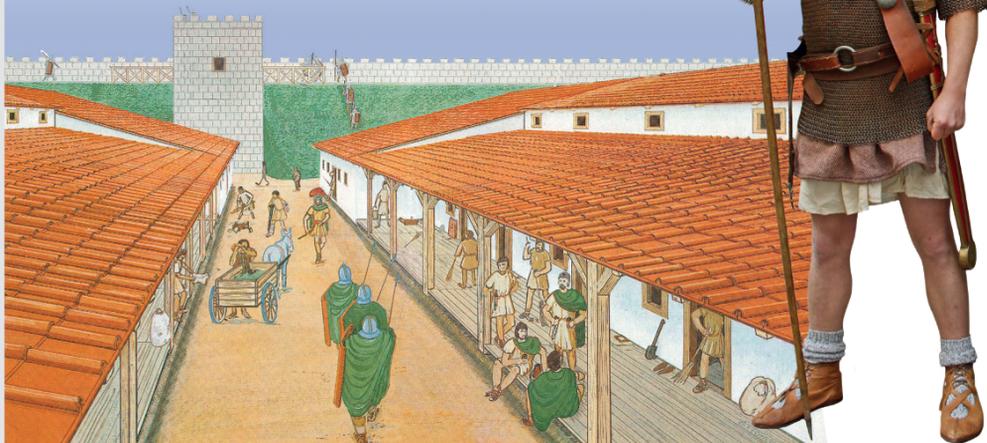
Castra Regina

Reste der einst 540 x 450 m langen, steinernen Umwehrung der Regensburger Römerfestung sind heute noch im Stadtbild an mehreren Stellen präsent (**document Legionslagermauer**).

Neben dem **archäologischen Freigelände am Ernst-Reuter-Platz**, wo ca. 80 m Lagermauer mit ihren mächtigen Kalksteinquadern beeindruckend, finden sich weitere Spuren im Untergeschoss der **IHK** (D.-Martin-Luther-Str. 12), unter dem **Parkhaus am Dachauplatz**, sowie am **St. Georgen-Platz**.

Von der dort sichtbaren, einstigen Nord-Ost-Ecke der Befestigung führt die Straße Unter den Schwibbögen geradewegs zum sicherlich imposantesten Zeugnis der römischen Epoche, der **Porta Praetoria**.

Vom ehemaligen Nordtor des Legionslagers sind der östliche Flankenturm sowie einer der beiden Torbögen weitgehend erhalten.



Einen virtuellen Rundgang zu den Überresten der römischen Befestigung finden Sie an der **Infostelle am Römerastplatz**.

Das Innere des Legionslagers ist heute von mittelalterlicher und neuzeitlicher Bebauung überdeckt. Nur wenige Stellen gewähren einen Blick in die römische Vergangenheit.

document Niedermünster (mit Führungen zu besichtigen): Ca. 6 m unter dem heutigen Straßenniveau entdeckte man unter dem Kirchenboden der Niedermünsterkirche die Spuren der Unterkunftsquartiere der Soldaten. Mehrfach umgebaut spiegeln sie die wechselvolle Geschichte des Legionslagers von seinen Anfängen um 179 n. Chr. bis zum Übergang in das frühe Mittelalter im ausgehenden 5. Jahrhundert.

Nur mehr geringe Überreste der Wohnhäuser römischer Offiziere kann man im **document Neupfarrplatz** besichtigen (mit Führung).

In dieser archäologischen Dokumentation wird eindrucksvoll sichtbar, wie sich die mittelalterliche Steinbebauung auf die römischen Reste setzte, nachdem Teile des Lagerinneren anscheinend mehrere Jahrhunderte unbebaut waren.



Das Umland

Circa 3 km flussaufwärts vom Legionslager fand sich einst ein römisches Kleinkastell zusammen mit einem handwerklich ausgerichteten Dorf (vicus). Es diente zur Überwachung des von Nordwesten auf das Donautal treffenden Flusstals der Naab und einer an dieser Stelle befindlichen Furt. Es sicherte damit eine mögliche Einfallspforte für aus dem Norden angreifende Germanen.

Der Grundriss einer zur Siedlung gehörenden römischen Bierbrauerei wurde in einem Holz-Glas-Pavillon konserviert (**Kornweg**).

Bereits rund 100 Jahre vor dem Legionslager gründeten die Römer an der Stelle der jetzigen **Wolfgangskirche in Kumpfmühl** das erste Kastell im heutigen Stadtgebiet. Mitsamt der zugehörigen Zivilsiedlung ging es in den Markomannenkriegen (166-180 n. Chr.) zugrunde.

In der Blütezeit des römischen Regensburg lebten 15.000 bis 20.000 Menschen im Donaubogen. Um ihre Versorgung zu gewährleisten, wurde das fruchtbare Land rund um Castra Regina mit Bauernhöfen (villa rustica) aufgesiedelt. Die Gutshöfe bewirtschafteten vorrangig ehemalige Soldaten (veterani) und deren Familien.

Im Stadtteil Burgweinting entdeckten die Archäologen gleich mehrere dieser Höfe. Die Grundrisse einer Hofbebauung visualisierte man in Form einer kleinen Parkanlage (Burgweinting, nahe Kirchfeldallee).

Die Lagervorstadt

Im ausgehenden 2. und dem beginnenden 3. Jahrhundert war die Großkaserne von einer umfangreichen Zivilsiedlung (canabae legionis) umgeben, die im Osten und Westen die Grenze der späteren, mittelalterlichen Stadtummauerung erreichte.

Im Untergeschoss des **Velodroms** (Arnulfplatz) sind die Reste einer römischen Fußbodenheizung (**Hypokaustenheizung**) besichtigen. Sie gehörte zu einem prächtigen Stadthaus.

Auf ein gewisses Maß an Wohnkomfort weisen auch die Fragmente eines Wandgemäldes, die bei einer Grabung entdeckt wurden (**Auergasse 4**, Besichtigung möglich). Das Fresko zeigte einen Wagenlenker auf seinem „Rennwagen“ mit vier Pferden.

Nördlich der Ostengasse, kurz vor dem mittelalterlichen Ostentor hatte eine größere Thermenanlage ihren Platz. Mithilfe moderner geoarchäologischer Methoden konnte der Grundriss der „Wellness-Oase“ nachvollzogen werden.

Einen spannenden und sehr informativen Einblick in das Leben einer Garnison an der Grenze des Römischen Reiches bietet die Römische Abteilung des **Historischen Museums** (Dachauplatz).



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite: <https://www.regensburg.de/welterbe/projekte/aktuelle-projekte/donaulimes>

Impressum:

Herausgeber:
Stadt Regensburg
Welterbekoordination
Rathausplatz 4
93047 Regensburg

Koordination: Matthias Ripp, Susanne Hauer

Text: Gerhard Waldherr 

Gestaltung: Grafik.Büro Gegensatz, Regensburg

Bildernachweis:

- © ArcTron 3D
- © Bilddokumentation der Stadt Regensburg
- © Cultheca
- © Fischer/Rickhoff
- © Florian Himmler
- © Kartographie Muggentaler
- © Limeskommission, BLFD
- © Museen der Stadt Regensburg